Internationale Filmnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 75

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Internationale Filmnotizen

SCHWEIZ

Ein schweizerischer Afrika-Film.

Die «Resta-Film» Zürich hatte mit dem von Herrn und Frau Eggert-Kuser während einer zweijährigen Reise durch Afrika aufgenommenen Film «Negresco Schimpansi» bei der Erstaufführung in Zürich großen Erfolg. Die Presse rühmte die ungeschminkte, ungestellte Darstellung Afrikas und die vielen neuartigen, überraschenden Einblicke in afrikanisches Leben.

Eine Antwort, die zu denken gibt.

Im Briefkasten der Filmbeilage der «Nat. Zeitg.» lesen wir:

«Sie fragen, wo man in Basel den preisgekrönten Film «Jezabel» sehen wird, den der Schweizer Regisseur William Wyler gedreht hat und der Bette Davis, die großartige Schauspielerin, in ihrer schönsten Rolle zeigt. Wir haben uns erkundigt und müssen Ihnen einen sehr merkwürdigen Bescheid geben: dieser Film, der zum Schönsten der letztjährigen amerikanischen Produktion gehört, wird in Basel — nicht zu sehen sein. Wenigstens hat noch keines der grossen Erstaufführungskinos sich für den Film interessiert. Wie Sie überhaupt recht haben, dass Bette Davis (genau wie Miriam Hopkins und Katherine Hepburn) von unsern Basler Großkinos vernachläßigt wird (wären nicht die kleinen Theater, so bekämen wir diese drei wunderbaren Schauspielerinnen kaum je zu Gesicht). Die Vernachläßigung ist allerdings nicht, wie Sie schreiben, «unbegreiflich» — sie ist sehr begreiflich: Bette Davis ist so wenig ein «Kassenstar» wie die beiden andern genannten Darstellerinnen, und das Kino ist eben vor allem ein Geschäft. Anders ausgedrückt: der Film ist für uns Basler — zu gut . . .

FRANKREICH

Ein elsässischer Dialektfilm.

In Straßburg wird ein elsässisch gesprochener Film nach dem Volksstück von Gustave Stoskopf «Dr Herr Maire» gedreht. Dieser Film soll selbstverständlich auch in der Schweiz gezeigt werden.

Lilian Harvey in Frankreich?

Lilian Harvey wird voraussichtlich demnächst einen Film in französischen Studios absolvieren, und zwar wird ein Film mit ausgiebiger Musik von Schubert genannt, der «*Serenade*» betitelt sein wird.

Ehrung eines Filmschaffenden durch das französische Außenministerium.

Das französische Außenministerium hat Herrn Benjamin Miggins, General-Direktor der 20th CENTURY FOX für Europa zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Herr Miggins ist eine bekannte Persönlichkeit in der französischen kinematographischen Industrie. Die hohe Auszeichnung ist nicht nur eine große Ehrung für den verdienstvollen Anreger einer der größten Unternehmungen von Weltruf, sie gilt auch einem der unermüdlichen Förderer zur Entwicklung und Verbreitung der kinematographischen Aktualitäten in der ganzen Welt.

Französisches Produktionsbudget.

Bei Gelegenheit des aktuellen Konfliktes der Pariser Kinobesitzer mit der städtischen Steuerbehörde, der kürzlich zu einer vorübergehenden Schließung aller Kinos der Weltstadt führte und mit einer vorläufigen Zurücknahme einer neuen Steuerverordnung beigelegt wurde, sind aus Kreisen des Filmgeschäfts einige interessante Zahlen ins Feld geführt worden.

Der französische Film beliefert 3 850 Säle, während der deutsche Film über 6 500, der englische über 7 000 und der amerikanische über 16 000 Kinos verfügt.

Die Gesamteinnahmen des französischen Kinowesens betragen 1,3 Milliarden, gegenüber dem dreizehnfachen des amerikanischen. An Steuern und anderen öffentlichen Abgaben gehen ab 300 Millionen, Miete, Patente und Betriebsunkosten 600 Millionen Franken. Von den restlichen 400 Millionen fließen 200 der Produktion zu, die im vergangenen Produktionsjahr 315—330 Millionen verausgabte. Die französischen Kinos amortisieren also etwa zwei Drittel der Gestehungskosten.

Film-Ausstellung in Paris.

In diesem Jahr wird zum ersten Mal im Rahmen der *Pariser Messe* eine Film-Ausstellung stattfinden, der «*Salon du Cinéma*» (13.—29. Mai). Diese Schau, inmitten des Messegeländes, soll ein Rendez-vous der Korporation werden, das Ziel der französischen Filminteressenten und der Filmfachleute des Auslandes. Und da die Besucherzahl der Foire de Paris zwei Millionen übersteigt, erhofft man von dieser Veranstaltung eine große Propaganda für Produktion, Verleih, technische Industrie und darüber hinaus für das gesamte Filmwesen.

ar.

Brand in St. Cloud.

Ein tragischer Brand hat Ende März eine der Kopieranstalten in St. Cloud zerstört. Vier mutige Männer, die sich in die Flammen gewagt hatten, um das Leben ihrer Kameraden zu retten, fanden dabei den Tod. Der Sachschaden ist ungeheuer groß, wird auf etwa 15 Millionen Francs geschätzt. Einige Filme, die bereits fertiggestellt waren, sind vollständig zerstört: «Le Danube bleu», «Quartier Latin», «Terre d'Angoisse», «Cinq jours d'Angoisse», «Le Plancher des Vaches», ferner ein großer Teil des Films «Campement 13» und das Negativ der bereits aufgenommenen Szenen von zwei in Arbeit befindlichen Filmen, «Une main a frappé» und «L'étrange Nuit de Noel». Zwei der betroffenen Produktionsfirmen tragen sich mit der Absicht, ihre Filme («Cinq jours d'angoisse», »Le Plancher des Vaches») nochmals zu drehen, vorausgesetzt, daß es möglich sein wird, die inzwischen anderweitig engagierten Darsteller wieder zu vereinen.

ar.

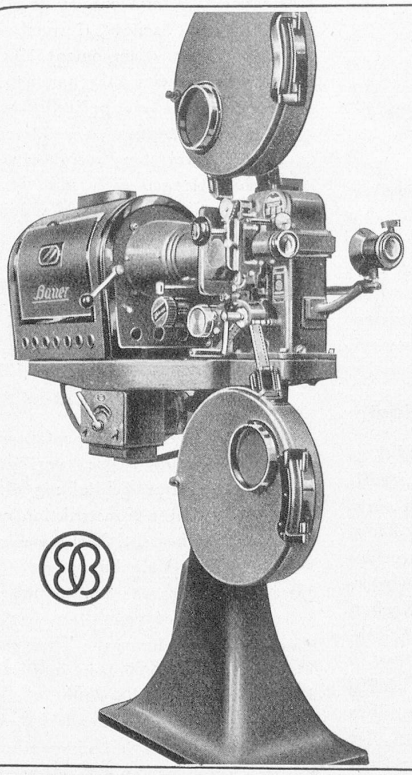
Polizeiliche Schließung von 15 Lichtspieltheatern?

Ein Erlaß des Polizeipräfekten im Departement Seine-et-Oise verfügte dieser Tage die sofortige Schließung aller Lichtspieltheater, deren Konstruktion ausschließlich aus Holz besteht. Nicht weniger als 15 Kinos in der Umgebung von Paris sind durch diese rigorose Maßnahme betroffen und ihre Besitzer zum Ruin verdammt. Da aber die Unternehmer die Theater in gutem Glauben erworben hatten und seit Jahren die offizielle Betriebserlaubnis besaßen, hat das Syndicat Français des Directeurs sofort eine energische Aktion eingeleitet, um die Vollstreckung des (an sich natürlich vollauf berechtigten) Erlasses hinauszuschieben. In letzter Stunde wurde den Kinobesitzern eine Frist gewährt, innerhalb derer sie die vorgeschriebenen Feuerschutz - Maßnahmen und Umbauten vornehmen können.

ar.

Hochbetrieb in den französischen Studios.

Trotz der politischen Krise, die in Frankreich wie überall in der Welt die wirtschaftliche Entwicklung lähmt und bedroht, herrscht in den französischen Studios seit Beginn des Jahres Hochbetrieb, wird die französische Industrie wohl auch in diesem Jahre 120 Großfilme auf den Markt bringen. Bereits *im ersten Vierteljahr* wurden *30 Filme fertiggestellt*, von denen 15 überhaupt erst im Januar begonnen wurden. Zu dieser Gruppe gehören einige Spitzenfilme der Produktion 1939, «La Loi sacrée» von Pabst, «La Fin du Jour» von Duvivier, «Sans lendemain» von Max Ophüls, «Derrière la Façade», der Film der Stars, «Le Déserteur» von Léonide Moguy, «La Tradition de Minuit» mit Viviane Romance, «La Brigade Sauvage» von Marcel L'Herbier. *Fünfzehn weitere Filme werden zurzeit gedreht*, darunter «Le Jour se lève» von Marcel Carné, mit Iean Gabin und Arletty, «Le Dernier Tournant» von Pierre Chenal, «La règle du jeu» von Jean Renoir, «Cavalcade d'amour» von Raymond Bernard, «Le feu de paille» von Bénoit-Lévy und zwei Filme, die in Afrika aufgenommen werden, «Brazza» von Léon Poirier und «L'Homme du Niger» von J. de Baroncelli, mit Harry Baur. *22 Filme sind in Vorbereitung* und sollen unverzüglich begonnen werden; nicht weniger als *66*



Schon seit 10 Jahren die

Bauer

VOLLKÜHLUNG:

Filmkühlung plus **Filmführungskühlung**
durch hohlrahmenförmige Filmführungsteile
– der führende Gedanke auch heute noch!

Bauer D.R.P. 550 667 vom 4.11.1928

Bauer-Generalvertreter:

Georg Dimde, Zürich 4, Hohlstraße 216

A. Jäckle, Lausanne, 20, Square des Fleurettes

Filme, von denen teilweise auch schon die Besetzung feststeht, sind geplant. ar.

Französische Filme auf der Weltausstellung.

Nach mannigfaltigen Veränderungen (Ersetzung geplanter Filme durch andere Arbeiten, Wechsel mancher Titel und Mitarbeiter) ist nunmehr das Programm der *französischen Filmdarbietungen auf der Weltausstellung in New York* festgelegt. Drei Serien dokumentarischer Filme werden aus diesem Anlaß geschaffen:

1. 8 Filme auf Veranlassung der Chambre Syndicale: «Elégances» von Marcel L'Herbier, «Le vrai Montmartre» v. René Clair, «Sculpteurs de Cathédrales» von Jean Renoir und J. Tedesco, «Solutions Françaises» von Jean Painlevé, «La jeune Fille de France» von R. Lallier, «Profil de la France» von Abel Gance und J. Tedesco, «La Belle Croisière» (eine Spazierfahrt auf der Seine durch Paris) von J. C. Bernard, «Dans les Rues de Paris» von J. C. Bernard und Jacques Feyder;

2. 4 Filme auf Veranlassung der Coopérative des Artisans d'Art: «Artères de la France» von Lucot und Jean Epstein, «Made in France» von Jacques Berr und Pierre Lafond, «La France dans le Monde» von Marcel Ichac und Ruffin, «Violons d'Ingres» von Brunius und Labrouce;

3. 4 einzelne Filme, die von dem Generalkommissar angenommen wurden: «La Cité Universitaire de Paris» von René Guy-Grand, «Fêtes folkloriques de France» von René Zuber und Leenhardt, unter Mitwirkung des Direktors vom Musée de l'Homme G. H. Rivière, «L'Orgue» von Maurice Cloche, unter Teilnahme berühmter Künstler, «La France est un Empire», eine Kollektivarbeit der Gruppe M. Loubignac.

Außerdem werden 30—35 Arbeiten unter den besten *Kulturfilmen* und *Reportagen* der letzten Jahre ausgewählt, viele jedoch verändert, modernisiert, bis auf 400—600 Meter verkürzt und teilweise mit englischem Text versehen. Hierzu gehören vor allem eine Reihe von touristischen Werbefilmen, sodann wissenschaftliche, pädagogische und technische Filme. Vorgesehen sind auch zwei Vorführungen der *Cinémathèque Française*, die eine historischen Charakters, die andere den besten Leistungen des französischen Films gewidmet, ferner eine Vorstellung französischer *Amateurfilme* und etwa *10 Gala-Aufführungen mit Hauptwerken der berühmtesten französischen Regisseure*, Allegret, Benoit-Lévy, Raymond Bernard, René Clair, Duvivier, Jacques Feyder, Abel Gance, Marcel L'Herbier, Léon Poirier, Jean Renoir. Hinzu kommen einige *«Avant-Premières Mondiales»* der wichtigsten, zurzeit in Arbeit befindlichen Großfilme. ar.

DEUTSCHLAND

200 Aufführungen eines Kulturfilms.

Eine sehr denkwürdige Aufführung erlebt das Urania-Theater in Hamburg. Seit acht Wochen läuft dort der abendfüllende Kulturfilm von Bengt Berg *«Sehnsucht nach Afrika»*. 200 Vorstellungen, zum siebenten Mal spricht Bengt Berg selbst zu seinem Film.

Die URANIA setzt sich seit mehr als einem Jahrzehnt ausschließlich für das Kulturfilmschaffen ein. In dem gleichen Kino erlebten *«Die Männer von Aran»* sechs, *«Jabonah»* sieben und *«Mit Byrd zum Nordpol»* vier Aufführungswochen.

Die Außenaufnahmen zum Robinsonfilm beendet.

Dr. Arnold Fanck, der Drehbuchverfasser und Regisseur des Robinsonfilmes, ist mit seinen Mitarbeitern von seiner Expedition nach Südamerika, wo er auf der historischen Robinsoninsel Juan Fernandez, in den Kordilleren und auf Feuerland 25 000 Meter Film drehte, zurückgekehrt. Die Atelieraufnahmen werden noch etwa drei Monate in Anspruch nehmen.

Der deutsche Film in Rumänien.

Der «Film Kurier» schreibt:

«Wie wir von der UFA erfahren, läßt sie seit einiger Zeit die vorübergehend einmal eingestellten Presse-Informationen wieder in rumänischer Sprache erscheinen. Wir begrüßen diesen Entschluß, der trotz der nicht geringen Unkosten, die er verursacht, der Förderung des deutschen Films in Rumänien sehr dienlich ist.»

Der Wienerfilm als Devisenbringer.

Karl Hartl, Produktionschef der «Wien-Film» teilt mit:

«Der Wiener Film soll neben seiner Funktion auf dem großdeutschen Filmmarkt noch eine Sonderaufgabe erfüllen. Er soll in steigendem Maße den Weltmarkt für den deutschen Film erobern und jene Vorliebe für Wiener Musik nützen, die sich überall auf dem Erdball zeigt. Er kann damit im Rahmen des Vierjahresplanes durch Devisenbeschaffung eine wichtige Funktion erfüllen.

Der Sicherheitsfilm.

In Deutschland sind die Grundlagen für ein «Gesetz über Sicherheitsfilm» geschaffen worden. Durch dieses Gesetz wird die allgemeine Verwendung des Sicherheitsfilms für alle nach dem 1. Januar 1940 herzustellenden Filmkopien und nach einem längeren Zeitabstand für alle Filmvorführungen vorgeschrieben werden.

ENGLAND

Ein ausgezeichneter Film und ein gutes Geschäft.

G. B. Shaw, der irische Dichter, hat für die englische Verfilmung seines «Pygmalion» bisher rund 70 000 Pfund (heute über 800 000 Franken) an Tantièmen bezogen. Der Film erweist sich als einer der größten Erfolge der Filmgeschichte. Seine Herstellung kostete 72 000 Pfund, aber er hat bisher rund das Zehnfache eingebracht.

«Alexander Korda Productions».

Eine weitere Veränderung in der Organisation der «Denham-Studios» hat sich mit Mr. Korda's Neugründung, der «Alexander Korda Productions», vollzogen.

Die selbständige Gesellschaft, die über ein Aktien- und Anleihekapital von mehr als 530 000 Pfund Sterling verfügt, wird in der Tradition der «Londoner Film Productions», deren Präsident und leitender Direktor Korda auch weiterhin bleibt, fortfahren und nur Filme für den Weltmarkt produzieren. Den Vertrieb für alle Länder der Erde übernimmt «United Artists».

«Alexander Korda Productions» wird in diesem Jahr zumindest vier Filme herstellen, aber es besteht der Plan, daß die Gesellschaft einen Teil der Produktion nach Hollywood verlegt. H. K. F.

Durchschnittskosten englischer Filme.

Der englische Handelsminister antwortete im Unterhaus auf eine Anfrage, daß die Durchschnittskosten englischer Filme während des letzten Jahres 3 Pfund 5 Schilling (heute rund 39 Fr.) je Fuß (d. h. rund 128 Fr. je Meter betrugen. Er bestätigt noch einmal, daß in der Zeit vom 1. April 1938 bis zum 18. März 1939 nur 92 in England hergestellte Filme unter dem Filmgesetz beim Handelsministerium eingetragen worden seien.

Der Schulfilm.

In England wurde ein zwölfwöchiger Winterkursus eingerichtet, an dem 100 Lehrer teilnahmen. Es handelt sich hier um eine Ausbildung, die speziell für Lehrpersonal veranstaltet wird, um es in der Durchführung von Filmvorführungen und der Nutzbarmachung des Films für Unterrichtszwecke auszubilden. Ueber die erfolgreiche Absolvierung dieser Ausbildung fertigt die «London School's Film Society» ein besonderes Zertifikat aus.

ITALIEN

Die «Cinecitta» in Staatsbesitz.

Die Aktien der «Cinecitta», die kürzlich in die Hände der staatlichen Finanzierungs- und Auffangsgesellschaft I. R. I. übergingen, werden jetzt an die staatliche Domäneverwaltung übertragen. Dadurch erfährt die staatliche Beteiligung an den Produktionsstätten der «Cinecitta», die sich bis vor kurzem noch im Privatbesitz befanden, eine weitere Akzentuierung. Der Staat ist somit in der Lage, auf die Atelierbetriebe dieser wichtigen Produktionsstätten nunmehr eine direkte Kontrolle auszuüben.

Filmmangel im italienischen Lichtspielgewerbe.

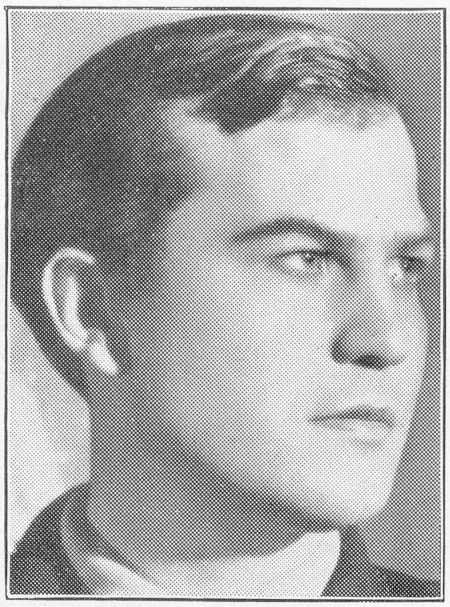
Durch den Rückzug der amerikanischen Filmindustrie vom italienischen Markt hat sich das Filmangebot um 50 Prozent vermindert. Viele Verleiher haben diese «Konjunktur» ausgenützt und alte Filme wieder zu hohen Preisen auf den Markt gebracht. Die staatlichen Filmstellen, die durch ihre Tätigkeit die Amerikaner zu ihrem Rückzug veranlaßt haben, mußten nun wiederum die durch sie angerichtete Unordnung auf dem Verleihgebiet durch strenge Maßnahmen einigermaßen ausmerzen. Die Kinobesitzer haben «in Ermangelung einer klaren Uebersicht über die Anzahl und die Qualität der Filme, die in der nächsten Zeit dem italienischen Lichtspielgewerbe zur Verfügung stehen werden ....» beschlossen, die Verhandlungen über eine Neuabfassung des Mustervertrages zu verschieben.

U. S. A.

Spencer Tracy wird nach dem letzten Welterfolg von Boys Town (Jungenstadt) zum dritten Mal einen katholischen Priester verkörpern. Vorgesehen ist ein biographischer Film über den bekannten «fliegenden Pater» Paul Schulte, der unter dem Titel *Der fliegende Pater* ins Atelier gegangen ist.

Die Relativitätstheorie soll gefilmt werden!

Es bestätigt sich, daß Professor Albert Einstein den Vorschlägen, seine Theorien in Filmform zu fassen und ihnen damit eine bisher ungeahnte Popularität zu verleihen, nicht mehr ablehnend gegenübersteht. Da der Gelehrte sich nach Abschluß seiner derzeitigen Arbeiten von seiner jetzigen Tätigkeit zurückzuziehen beabsichtigt, scheint der Augenblick gekommen, in dem er sich der Mitarbeit an einem «Drehbuch der Relativitätstheorie» widmen kann; allerdings scheint sein Refüs, persönlich aufzutreten, unumstößlich zu sein. cpr.



René Deltgen

berühmt durch seine Rollen in den Ufa-Filmen: «Kautschuk», «Der grüne Kaiser», «Nordlicht».

Der erste Fernseh-Spielfilm.

Zum erstenmal in der Geschichte des Films ist ein Drehbuch speziell für das Fernsehen geschrieben worden. Auf Veranlassung der National Broadcasting Company hat die Film-Produktions-Gesellschaft R. K. O.-Radio Pictures ihren Film «Gunga Din» vollkommen umschreiben lassen, so daß er eine Länge von ca. 300 Meter besitzt und in 9—10 Minuten vorgeführt werden kann. Der Film, in dem Cary Grant, Victor McLaglen und Douglas Fairbanks jun. die Hauptrollen übernommen haben, wird in Fachkreisen als «Pionierleistung von historischer Bedeutung» bezeichnet; man erklärt, daß mit seiner Vorführung eine neue Epoche in der Geschichte der Zusammenarbeit von Film und Fernsehen beginnen werde. cra.

SCHWEDEN.

Film und Jugend.

In einer Volksschule Stockholms wurde kürzlich eine Filmenquete veranstaltet. Auf die Frage nach dem besten Film erzielten Manuel (Captain couragous), ein Drittel aller Stimmen, *Robin Hood* und *Schnee-*

wittchen in der angeführten Reihenfolge die ersten Plätze. Interessant sind dabei auch einige Motivierungen, mit denen *Manuel* als der beste genannt zu werden verdiene: «Der Film zeigt, wie ein Junge erzogen werden kann», «er ist gut, weil er zeigt, wie ein Junge verändert werden kann», «wie ein schlechter Mensch verbessert werden kann». — Schauspielfavorit ist Shirley Temple.

Es wird leider nicht berichtet, ob in der Schule irgend eine Besprechung von Filmen im Unterricht erfolgt, deren günstigem Einfluß dieses gesunde Urteil zuzuschreiben wäre. Nichtsdestoweniger zeigen die Aussagen doch, daß die Kinder nicht generell den schlechten Einflüssen des Films unterliegen. Man möchte fast sagen, daß die Kinder ein gesunderes Urteil haben als die Erwachsenen. Insgesamt ergibt sich hier wie aus ähnlichen auf größerer Basis angestellten Untersuchungen in Amerika, daß der Abenteurer für die Jugendlichen der größere Held ist als der Gangster.

In den gleichen Tagen legte die Kommission für das Gefängniswesen der Regierung ein Exposé über die Kriminalität der Jugendlichen vor, in dem unter anderem auch betont wird, daß die Vorwürfe gegen den Film als Anreiz zum Verbrechen von der Kommission nicht geteilt werden.

TÜRKEI

Türkisches.

Auch in der Türkei macht der Film Fortschritte. Bereits hat man einen großen nationalen Film hergestellt, «*Der umgekehrte Turban*», der ein Bild von der Entwicklung der neuen Türkei gibt und begreiflicherweise großen Erfolg gefunden hat. Staatlicherseits wird dem Film neuerdings kräftige Förderung zuteil. In Istambul wurden zwei Ateliers mit modernster technischer Ausstattung errichtet.

Auch in Ländern, wo man es am wenigsten erwartet, entwickelt sich ein eigenes, nationales Filmschaffen. Es ist eigentlich schade, daß man gemeinhin nur deutsche, amerikanische, französische oder englische, vielleicht noch italienische Filme sehen kann. Dennoch sind wir überzeugt, daß klug ausgewählte, originale Filmerzeugnisse aus Produktionen, die nicht gerade zu den Filmgroßmächten zählen, mit großem Interesse aufgenommen würden und eine willkommene Abwechslung auf der Leinwand bilden würden. Nicht zu reden von dem eminent wichtigen Anschauungsmittel, das derartige Streifen für das Kennenlernen von Völker und Kulturen darstellen würden.

vFb-

Buchbesprechung

Vor kurzem ist bei Payot, Paris, ein Buch erschienen, in dem 20 amerikanische Filmkünstler und Techniker über Methoden, Erfahrungen und Techniken der amerikanischen Filmproduktion ausführlich berichten. Das Buch heißt: «Silence! On tourne. Comment nous faisons les films». Das Werk ist glänzend und klar geschrieben, gut übersetzt, spannend zu lesen und ist für alle, die mit der Herstellung von Filmen zu tun haben, außerordentlich anregend und unterrichtend.

Film-Technik

Keine Hoffnung auf Ermäßigung der Western-Service-Gebühren, sagt der Erpi-Präsident.

Herr T. K. Stevenson, Präsident der Erpi, gab gestern nach seiner Ankunft in London der Presse ein Interview und besprach u. a. die Lage hinsichtlich der Service-Gebühren.

Er führte aus, daß Western Electric von der C.E.A. einen Brief mit dem Vorschlag einer Zusammenkunft erhalten hätte. Wir werden natürlich sehr froh sein, sagte er, mit den Ausstellern zusamenzutreffen.

Er führt jedoch ferner aus, daß gegenwärtig keine Aussicht für eine weitere Ermäßigung der Service-Gebühren bestehe.

Western Electric hat stets danach getrachtet, den besten überhaupt nur möglichen Service zu geben. Wir können es nicht in Erwägung ziehen, zwei Arten von Service zu haben, einmal eine erste Klasse und zum andern eine zweite Klasse für Leute, welche meinen, sich unseren besten Service nicht leisten zu können.

Ein niedrigerer Preis ist unmöglich.

Ich hoffe, daß unsere Ausstellerkunden bei uns bleiben werden. Seit Jahren stehen wir mit ihnen in guten Verbindungen. Wenn sie aber nicht länger wollen, so kann ich nichts tun, um diese zu halten. Wir wünschen nicht, als eigenwillig zu erscheinen, aber es ist eine einfache Tatsache, daß es uns nicht möglich ist, den Service, so wie wir ihn geben, zu einem niedrigeren Preise als gegenwärtig auszuführen.

Bei meiner Ankunft stelle ich fest, daß jeder über die Service-Gebühren spricht. Ich würde aber vielmehr besorgt sein, wenn man kritisch über die Qualität der Western Electric sprechen würde.

Ich weiß, fügte Herr Stevenson hinzu, daß unsere Gebührensätze gerecht sind (fair), weil wir hier drüben nur einen bescheidenen Umsatz haben, alle unsere Geschäfte zusammengenommen. Ich bin befriedigt darüber, sagte er nachdrücklich, daß wir das Rechte tun.

Kosten einer Unterbrechung (Breakdown).

Die Aussteller, welche sich über die Kosten des Service für Kinoapparaturen beklagen, sollen dessen eingedenk sein, fügte er hinzu, daß eine Unterbrechung von nur ein paar Stunden eine weit ernstere Angelegenheit ist, als die Service-Gebühren für ein ganzes Jahr. Wir haben in England und Schottland 40 Ersatzteillager zu unterhalten, die notwendigerweise Geld kosten.

«The Cinema» legte Herrn Stevenson gegenüber dar, es sei verlautbar geworden, daß die Western-Electric zur Zeit nicht die führende Stellung in Bezug auf Untersuchung und Erforschung einnehme, wie in vergangener Zeit. «Als Antwort darauf», meinte Herr Stevenson, «können Sie sagen, daß wir jetzt mehr Geld für die Tonuntersuchung und Erforschung sowohl für Aufnahme- als auch für Wiedergabezwecke ausgeben, als wir es noch vor einiger Zeit taten. Wir haben zu diesem Zweck gerade jetzt neue Laboratorien eingerichtet.

Im Laufe dieses Jahres werden neue Entwicklungen verkündet werden, die die Frontseiten der Tagesblätter einnehmen. Die Kunst bleibt gewiß nicht stillstehen und bewegt sich, in der einen Richtung, zum stereophonischen Ton.»

Herr Stevenson fährt am 4. März nach Amerika zurück und wird Paris kurz besuchen, um nach dem Stand der Western-Angelegenheiten in Frankreich zu sehen.

(Uebersetzung aus «The Cinema» vom 22. Febr. 1939.)

Das Problem der Projektionsleinwand.

Seit Einführung des Tonfilms befassen sich Fachleute mit dem Problem der Projektionsfläche.

Es ist bekannt, daß während der Stummfilmzeit verschiedene Systeme von Flächen in Verwendung waren, wie zum Beispiel Gips, Silber, Leinen etc., da man auf den Ton keine Rücksicht nehmen mußte. Heute aber ist es äußerst wichtig, wo der Ton eine bedeutende Stellung eingenommen hat, die Tonwiedergabe dem Zuhörer so wiederzugeben, daß die Illusion erweckt wird, vor einer lebenden Bühne zu sitzen. Um das zu erreichen, werden die Lautsprecher hinter der Projektionsleinwand montiert.

Heute sind verschiedene Tonwände im Gebrauch, aber leider haben diese Wände neben ihren vielen Vorteilen auch Nachteile. Wie schon öfters von Fachleuten festgestellt wurde, sollen die Tonwellen beim Verlassen des Lautsprechers auf keinen harten Gegenstand aufstoßen, da sonst die Feinheit des Tones leidet.